



Respektvoll die Natur geniessen

Die Sommerferien sind endlich da und mit ihnen die Aussicht auf Aktivitäten im Freien. Ob beim Wandern in den Bergen oder beim Stand-Up-Paddeln auf einem See, immer sollte man sich respektvoll verhalten, um sensible Tiere nicht zu stören. Die Regeln sind einfach: Abstand halten, Schutzgebiete respektieren, Hunde an der Leine führen und auf den Wegen bleiben.

Viele Gebiete, in denen Vögel leben, werden auch von Ausflüglern und Sportbegeisterten genutzt, was je nach Aktivität unterschiedlich starke Störungen mit sich bringt. Eine Störung ist aber nicht immer offensichtlich: Vögel sind oft schon wesentlich in ihrem Verhalten, bei der Nahrungssuche oder beim Nisten gehemmt, bevor sie auffliegen.

In den Bergen haben noch nicht alle Vögel ihr Brutgeschäft abgeschlossen, so etwa Alpenschneehuhn oder Birkhuhn. In dieser besonders kritischen Phase kann jede Störung, ob beabsichtigt oder nicht, schwere Konsequenzen haben: Unnötige Energieverschwendung, weniger Zeit zur Nahrungssuche oder ein höherer Spiegel von Stresshormonen.

Auf unseren Seen wiederum kann Stand-Up-Paddeln Wasservögel und andere Wildtiere empfindlich stören. Zwar wird der Sport oft leise und bedächtig ausgeübt. Doch Untersuchungen zeigen, dass Wasservögel die menschliche Silhouette und die Bewegungen der Paddelnden als bedrohlich wahrnehmen. Sie können bereits auf einen einzelnen Paddelnden in 1000 m Abstand mit Flucht reagieren. Das kann ihr Überleben und ihren Fortpflanzungserfolg schmälern.

Um Störungen zu vermeiden, sollte man sich an einige einfache Regeln halten: Abstand halten, insbesondere zu Wasservogelschwärmen auf Seen, und auf Anzeichen von Nervosität bei den Tieren achten. Ausserdem sollten Wildruhezonen und Schutzgebiete respektiert, markierte Wege nicht verlassen und Hunde an der Leine geführt werden, um die Tiere in ihrem «Wohnzimmer» nicht zu stören.



Links: Um Störungen zu minimieren, sollte man Abstand halten, insbesondere zu Wasservogelschwärmen auf Seen. Im schlimmsten Fall löst das Auffliegen eines einzelnen Vogels eine Fluchtreaktion des ganzen Schwarms aus. © Stefan Werner.

Rechts: Das Birkhuhn reagiert sensibel auf Störungen. Im Juli brütet es teilweise noch. © Markus Varesvuo.

KONTAKT

Stiftung Schweizerische Vogelwarte
Fondation Station ornithologique suisse
Fondazione Stazione ornitologica svizzera
Fundaziun Staziun ornitologica svizra
Foundation Swiss Ornithological Institute

Schweizerische Vogelwarte
Seerose 1
6204 Sempach

T +41 41 462 97 00
info@vogelwarte.ch
www.vogelwarte.ch

SPENDENKONTO

IBAN
CH47 0900 0000 6000 2316 1

NÜTZLICHE LINKS

10 goldene Regeln für eine naturfreundliche Freizeitgestaltung: [respect-nature.ch](https://www.respect-nature.ch).

Wie man sich richtig auf einen Stand-Up-Paddel-Ausflug vorbereitet: www.vogelwarte.ch/sup.

100 JAHRE EINSATZ FÜR DIE VOGELWELT

Die Vogelwarte wurde 1924 als Beringungszentrale gegründet, um den Vogelzug zu untersuchen. Sie hat sich seither zu einem Kompetenzzentrum für die Erforschung und den Schutz unserer einheimischen Vögel entwickelt. 2024 feiert sie ihr 100-jähriges Bestehen mit zahlreichen Veranstaltungen und einem Buch über ihre Geschichte.

Medienkontakt

Livio Rey
Tel. 041 462 97 14
livio.rey@vogelwarte.ch

Diese Mitteilung ist auf www.vogelwarte.ch/mediennews abrufbar. Dort können Bilder in guter Qualität heruntergeladen werden. Die unentgeltliche Verwendung dieser Bilder ist ausschliesslich im Zusammenhang mit dieser Medienmitteilung gestattet. Das korrekte Ausweisen der Fotoautoren wird vorausgesetzt.

Diese Medienmitteilung erscheint auch in französischer und italienischer Sprache.